

„Bildung durch Internationalität“ – Studienreform im Zeichen internationaler Verständigung

„Die Universität Hamburg ist international und weltoffen“ steht auf der Uni-Homepage unter „Internationales“. Aber was heißt das? Und was könnte es heißen?

Sicherlich, mit 12 % Studierenden aus dem Ausland und einer großen Zahl von „Bildungsinländern“, mit ihrer Fächervielfalt und als Universität der Hafen- und Handelsstadt Hamburg ist garantiert, daß hier Sprachen, Kulturen und Anschauungen aufeinander treffen. Jedoch gehört zu Internationalität und Weltoffenheit auch, damit etwas Vernünftiges anzufangen. Daß dies gewollt ist, kommt im Leitbild der Uni zum Ausdruck. Sie setze sich die „Internationalisierung von Bildung und Wissenschaft für eine friedliche und menschenwürdige Welt“ zu Ziel.

Einen seit 40 Jahren wichtigen Beitrag, dies zu erreichen, leistet der Arbeitsbereich „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF) im Fachbereich Sprache, Literatur, Medien. Jedoch ist DaF durch jahrelange Kürzungspolitik erheblich in Frage gestellt. Das ist besonders absurd, wenn man bedenkt, daß hier Studierende aus allen Fächern, Kontinenten und Kulturen zusammenkommen. Sie lernen nicht nur die Sprache, sondern auch die hiesige Geschichte, Kultur, Politik und Gesellschaft verstehen (und verändern!). Das ist eine wesentliche Grundlage für echte gesellschaftliche Teilhabe. Gemeinsame Exkursionen, Gruppen- und Projektarbeit, in der sich auch künstlerisch entfaltet wird, eine solidarische Lern-/Lehr-Kultur sind wesentliche Merkmale dieses Bereichs, der auch für „Deutsche“ offen ist.

Die progressive Konzeption entspricht einem aufgeklärten, egalitären Menschenbild. Die Ambition ist, mit internationaler Solidarität zu Verständigung für eine friedliche Gegenwart und Zukunft beizutragen. Teilweise erwachsen daraus langjährige produktive Freundschaften und Kooperationen.

Angesichts dessen, daß die Bachelor-/Master-Studiengänge total reformbedürftig sind, und zwar besonders in Hinblick auf die „Bildung mündiger Menschen“ anstelle einer gehetzten Vorbereitung für den Arbeitsmarkt, hat „DaF“ also Modellcharakter.

Wie wir diese Erfahrungen für alle produktiv machen können, für eine bedarfsgerechte Finanzierung und Entwicklung auch dieses Bereichs der Uni kämpfen und was darüber hinaus für die „internationalen Studierenden“ bei der Studienreform dringend besser werden muß, wollen wir auf unserer Vollversammlung diskutieren (siehe unten). Dazu sind alle herzlich eingeladen!

Einladung zur wahlordnungsgebenden Vollversammlung

am Dienstag, den 9. April 2013, 16 Uhr im „Pferdestall“ (Allende Platz 1), Raum 250.

Vorläufige Tagesordnung:

0. Bestimmung einer Versammlungsleitung
1. Bericht aus der Tätigkeit des Referats für internationale Solidarität
2. „Bildung durch Internationalität“ – Studienreform im Zeichen internationaler Verständigung
(Vorbereitung für den uniweiten Dies Academicus am 23.4. zur Studienreform)
3. Wahlordnung
4. Planungen für die Wahl zum Referat für internationale Solidarität
5. Verschiedenes

Bei dieser Vollversammlung werden wir uns neben der Studienreform auch mit der Erarbeitung einer Wahlordnung für das Referat für internationale Solidarität befassen. Dies ist nötig, weil nach Jahren gelungen ist, das teilauteonome Referat des AStAs endlich in der Satzung der Verfaßten Studierendenschaft zu verankern und somit seine Existenz nicht mehr von schwankenden Mehrheiten bei Studierendenparlamentswahlen abhängig ist. Jetzt gilt es zu klären, in welchem Modus die Studierenden mit Migrationshintergrund ihre Interessenvertretung künftig wählen. Unseren Vorschlag dafür findet Ihr auf der Homepage:
<http://www.internationalismusreferat.de>. Dort kann man sich auch über unsere sonstige Arbeit, Beratungszeiten und Veranstaltungen eine erste Übersicht verschaffen.